

fachen Pontifikalsegen geben. Hofmeister 60 unterscheidet zwischen Pontifizieren *more abbatum* und *more protonotarium apost.* Die ersteren dürfen dreifach segnen, nicht aber die letzteren. Unter Pontifizieren *more abbatum* fallen die *abbates*, *abbates vel praelati nullius* (c. 625, 325), unter *more protonot.* die Apostolischen Vikare, Präfekten und Administratoren (c. 308, 315 § 2 n. 2).

Maria-Laach.

P. Volk.

**Rost, Hans**, Die Bibel im Mittelalter. Kommissionsverlag M. Lutz, Augsburg 1939. Gr.-8°, 428 S.

Die Bedeutung der Bibel im Mittelalter als Gesamterscheinung kann selbstverständlich nicht in einem Werke und von einem einzigen Verfasser dargestellt und erforscht werden. So nennt denn auch Hans Rost bescheiden sein umfangreiches Buch nur einen Versuch. Noch zahllose Vorarbeiten müßten vollendet werden, ehe wir einen wirklichen Überblick hätten, was die Bibel dem Mittelalter war, wie die gesamte Wissenschaft, die Kunst, aber auch das Leben der damaligen Welt in der Bibel wurzelten. Die Aufgabe, dieses unendlich große Gebiet wenigstens für den deutschen Raum zu durchdringen, hat sich zunächst das deutsche Bibelinstitut in Hamburg gestellt. Der Verfasser des vorliegenden Buches hat aus der Überfülle des Stoffes ein Gebiet herausgegriffen; sein Ziel war es, alles zusammenzutragen, was die Kirche des Mittelalters getan hat, um die Bibel ins Volk eindringen zu lassen.

Es wird zunächst die lateinische Bibel behandelt. Latein war die Sprache der Gebildeten, jeder, der überhaupt lesen konnte, war imstande die Bibel in der offiziellen Kirchensprache zu lesen und zu verstehen. Die lateinische Bibel war Mittelpunkt der klösterlichen Schule und Schreibstube, sie war das wertvollste Stück der Bibliotheken — denen sie den Namen gab. In der Liturgie, der Wissenschaft, der Predigt nimmt sie den ersten Platz ein. Aber sie steht auch an erster Stelle in der Dichtung unseres Volkes, dessen älteste Literaturdenkmäler biblische Dichtungen sind, ist die Grundlage der bildenden und dramatischen Kunst, im Rechts- und Staatsleben.

Sehr ausführlich wird dann noch die Bibelübersetzung vor Luther behandelt. Wenn diese auch sprachlich nicht an das Werk des Reformators heranreicht, so gibt sie doch ein Zeugnis dafür ab, daß die Bibel auch im Mittelalter in der Volkssprache gelesen werden konnte und durfte.

Im zweiten Teil seines Werkes hat Rost sich bemüht, zunächst alle noch vorhandenen Handschriften und Frühdrucke der deutschen Bibel vor Luther bibliographisch zu erfassen. Eine außerordentliche Arbeit ist hier geleistet worden, die Bibliothekskataloge der ganzen Welt wurden durchforscht. Das Ergebnis ist überraschend groß, handschriftliche und gedruckte Bibeln — Gesamtausgaben — unzählige Ausgaben einzelner biblischer Bücher werden aufgezeigt. Dazu kommen dann noch Frühdrucke in lateinischer Sprache sowie in den modernen Kultursprachen. Eine außerordentliche Arbeit ist hier geleistet worden, es wäre sehr erfreulich, wenn der Verfasser auf diesem Gebiete noch weiterforschen würde, um uns die umfassende Arbeit über die Bibel zu geben.

München.

Dr. S. v. Brockdorff.

**Verbist C. J. Gabriel**, Saint Willibrord, Apôtre des Pays-Bas et Fondateur d'Echternach. Desclée, De Brouwer, Bruges 1939. 8°, XXXIV—352 S., mit 10 Abb. und 3 Karten.

Zum 1200. Todesjahr des hl. Willibrord, dessen Jubiläum in Luxemburg und besonders in Echternach in glänzender Weise gefeiert wurde, erschien als Festgabe die umfangreiche Biographie von V. Ausgehend von der frühmittelalterlichen Missionsarbeit der Kirche von England wird St. Wilfrid, der Lehrer des hl. Willibrord, in kurzen Strichen gezeichnet, um sich dann